

Referat Kultur der Stadt Kaiserslautern

Konzerte der Stadt Kaiserslautern – Saison 2010 / 2011

Pressemitteilung Nr. 13



JugendEnsembleNeueMusik

Do., 28.10.2010

Jugend-, Kinder- und Familienkonzert (ab 13 Jahre)
19 Uhr, Fruchthalle

Musik für alle Sinne

Eine Raum-Klang-Komposition von Gerhard Stäbler
Uraufführung

im Rahmen von ‚Spektrum Villa Musica‘, gefördert durch das ‚Netzwerk Neue Musik‘, ein Förderprojekt der Kulturstiftung des Bundes, in Kooperation mit der Landesjugendmusikschulakademie Rheinland-Pfalz, mit Schüler/innen der Emmerich-Smola-Musikschule und Musikakademie der Stadt Kaiserslautern

JugendEnsembleNeueMusik Rheinland-Pfalz/Saarland
Schlagzeug-Gruppe Kreismusikschule Ludwigshafen, Ltg. Armin Sommer
Neue Musik Ensemble der Musikschule Groß-Ostheim, Ltg. Bernd Nonnweiler
Holzbläser-Ensemble der Städtischen Musikschule Ludwigshafen, Ltg. Jochen Bauer
Ensemble Musica Viva, Landesmusikgymnasium Montabaur, Ltg. Wolfgang Wendel
Daniel Gloger, Countertenor
Klaus Burger, Tuba
Komposition: Gerhard Stäbler
Künstlerische Leitung: Walter Reiter

Immens groß ist die Experimentierfreude des im Ruhrgebiet lebenden Komponisten Gerhard Stäbler (*1949). Stets sucht er nach neuen, ungewohnten und auch vergessenen Ausdrucksmitteln. Und er findet sie vor allem im Alltag, tagtäglich – dank seiner Wachheit, mit der er seine Zuhörer (auf-)wecken möchte – mal behutsam und liebevoll, mal vehement und erschreckend oder gar schockierend. Stäblers Klangwelt ist so facettenreich wie das Leben selbst, aus dem sie sich nährt. Mit dem JugendEnsembleNeueMusik Rheinland-Pfalz/Saarland und herausragenden Solisten hat Gerhard Stäbler in den vergangenen Monaten ein einzigartiges Klang-Raum-Projekt erarbeitet: eine Musik zum Hören, Sehen, Riechen und mehr.

Biographien

Gerhard Stähler, 1949 im süddeutschen Wilhelmsdorf bei Ravensburg geboren, studierte Komposition (bei Nicolaus A. Huber) und Orgel (bei Gerd Zacher) in Detmold und Essen.

Dem "Cornelius Cardew Memorial Prize" (1982) folgte eine lange Reihe von Auszeichnungen, Preisen, Kompositionsaufträgen und Stipendien, die Stählers Biographie markieren. Von Anfang an war er nicht nur als Komponist aktiv, sondern engagierte sich auch politisch und auf organisatorischem Gebiet. So konzipierte Stähler die "Aktive Musik"-Festivals mit Neuer Musik und fungierte darüber hinaus im Jahr 1995 auch als künstlerischer Leiter der Weltmusiktage der "Internationalen Gesellschaft für Neue Musik" im Ruhrgebiet. Ein dritter zentraler Strang seiner Tätigkeit liegt im pädagogischen Bereich: In Workshops und Seminaren für Komposition und Improvisation arbeitete Stähler mit jungen Musikern aus vielen Ländern. Als Composer-in-Residence und Gastprofessor wirkte er zeitweise unter anderem in Nord- und Südamerika sowie im Nahen und Fernen Osten.

Stählers Musik verlässt oft den Rahmen des Konventionellen, indem er Elemente in seine Kompositionen einbezieht, die die herkömmliche Aufführungssituation (und damit die herkömmliche Publikumserwartung) durchbrechen, sei es durch Gesten oder Bewegungen im Raum, sei es mittels Licht- und Duftgestaltung oder aktives Einbeziehen des Publikums: Immer kommt es ihm darauf an, die Phantasie anzuregen, Ohren und andere Sinne für neue, unerwartete Wahrnehmungs- und Denkmuster zu sensibilisieren. Hierher rührt auch Stählers Vorliebe für das Ineinandergreifen von Komposition und Improvisation, die von der jeweils einzigartigen Spannung unter den Ausführenden im noch offenen und nur präformierten Moment lebt. Gleichwohl ist Stählers Musik in ihren Abläufen immer äußerst durchdacht und von ausgefeilten Konstruktionen geprägt, die die direkte musikalische Aussage nicht beeinträchtigen.

Nach Performance- und Tanzprojekten beim Ultima Festival in Oslo und dem Folkwangfest Essen im Herbst 2001 widmete sich Stähler der Realisierung der Musik für das Tanztheater *Endstation ZASPA* des Choreographen Avi Kaiser für das Theater Gdansk (Uraufführung Mai 2002) und das Tanzhaus Düsseldorf (Mai 2002). In der Spielzeit 2001/2002 war er Composer-in-Residence an der Deutschen Oper am Rhein Duisburg-Düsseldorf, die seine Oper *Madame la Peste* in Auftrag gab (Uraufführung 26. April 2002, Duisburg). Die Uraufführung der Kompositionen *DIE REISE* für Ensemble und Zuspieldung (Auftrag des IVES Ensembles, Amsterdam) und *TIMESCAPE* für Schlagzeug und Orchester (Auftrag der Essener Philharmoniker) folgten im Mai 2002. Eine Reise mit Konzerten, Workshops und Vorträgen führte Stähler im Herbst 2002 nach Montréal, Toronto, New York und Dublin. 2003 wurde ihm der Duisburger Musikpreis verliehen.

In den vergangenen beiden Jahren erhielt Stähler Kompositionsaufträge des Ensembles The Apartment House, des Bayerischen Rundfunks und der Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik. Zusammen mit dem deutsch-koreanischen Komponisten Kunsu Shim unternahm er eine längere Tournee nach Seoul (Korea), auf der er das Musiktheater *futureessencexxx* zur Aufführung brachte. Im Frühjahr 2004 wirkte Stähler als Gastprofessor am amerikanischen State College Evergreen (Washington). Das Jahr 2005 stand im Zeichen einer ausgedehnten Tournee an die amerikanische Westküste mit Performances und Workshops in San Francisco, Santa Rosa und beim Pacific Rim Festival in Santa Cruz. *KlangWand*, ein soziokulturelles Projekt für gemischten Chor, Akkordeon, Schlagzeug, eine Mundartband, einen oder mehrere Musikvereine und elektronische Klänge wurde im September 2005 in Mariahof bei Trier uraufgeführt. Im Mai 2006 war Stähler composer-in-residence beim Festival "Mouvement – Musik des 21. Jahrhunderts" des Saarländischen Rundfunks in Saarbrücken, im Herbst desselben Jahres folgte die Uraufführung der ersten Kammeroper *Nachmittagssonne* in der südkoreanischen Hauptstadt Seoul und Ende Oktober in Düsseldorf Premieren der *Nachtstücke I-IV* für Klavierquintett und Stimme, die auf Robert Schumanns gleichnamige *Klavierstücke op. 23* verweisen. Ende Januar 2007 fand in Duisburg die Uraufführung von *TSUKI, SUBARU*, eines Konzertes für die japanische Mundorgel Sho und Orchester statt, im Mai die Premiere von *Wasser.Zeichen* für Orchester, Zufallsensemble, Chor und Zuspieldung und im Oktober 2007 die Uraufführungen zweier Kammernusiken bei den Dresdner Tagen der zeitgenössischen Musik. Das Jahr endete mit dem von der Kritik gefeierten neuen Musiktheaterwerk *Letzte Dinge* nach Paul Auster am Mainfranken Theater Würzburg.

Anlässlich verschiedener Konzerte und Meisterkurse stellte Stähler 2007 seine kompositorische Arbeit auf Einladung in Griechenland, England, Österreich, Singapur, Australien und verschiedenen Städten Deutschlands vor. Ende April 2008 wurde während des WDR-Festes im Duisburger Landschaftspark die *Sappho Trilogie* für Sopran, Chor geteiltes Orchester und Zuspieldung, ein Auftrag der Duisburger Philharmoniker und des Bayerischen Rundfunks, uraufgeführt. Es folgten Einladungen zur Sommerakademie für Neues Musiktheater des Europäischen Zentrums der Künste Hellerau (Dresden), den Darmstädter Ferienkursen (Uraufführungen ... *ins Offene* ... für die Neuen Vocalsolisten Stuttgart und *Jupon dry land*] für das Duo Konflikt), zu einem Kompositionsmeisterkurs

auf Kreta, zu den Klangspuren Schwaz (Österreich) und dem SonicFusion-Festival in Edinburgh. Für das Europäische Zentrum der Künste Dresden-Hellerau begann Stäbler zusammen mit jungen Künstlern das Akademieprojekt 2 für Musiktheater *S. sendet*, das seinen Abschluss im Winter 2010 in Dresden finden soll. Zu Beginn des Jahres entwickelte er für die *Junge Oper* des Mannheimer Nationaltheaters das neue Musiktheaterwerk *Riech mal wie das klingt* für die Kleinsten, das am 1. März eine gefeierte Premiere hatte. Ebenfalls im März 2009 gab es unter dem Titel *Trialog* anlässlich zweier Ausstellungen des koreanischen Künstlers Kyungwoo Chun in der koreanischen Hauptstadt Seoul mehrere audio-visuelle Veranstaltungen in Korea. Anfang Juni 2009 wurde von den Bochumer Symphonikern unter der Leitung des Dirigenten Jonathan Stockhammer und Jeremias Schwarzer als Solisten Stäblers Blockflötenkonzert "Winde – entlang des Hanges" in Bochum uraufgeführt. Im August folgten Premieren von Kammermusikwerken in Linz (Kulturhauptstadt 2009), Duisburg und Wien (*FERNE / NÄHE* für Klavier, Streichquartett und Schlagzeug) sowie Augsburg (AirBags für Ensemble und 100 Mundharmonikas).

Der Countertenor **Daniel Gloger**, 1976 in Stuttgart geboren, hat sich durch seine breit gefächerte künstlerische Erfahrung, die von der Musik des 14. Jahrhunderts bis zur Neuen Musik unserer Tage reicht, zahlreiche Referenzen erworben. Seine erste musikalische Ausbildung erhält er bei den Stuttgarter Hymnuschorknaben und Dorothee Gloger und setzt seine Studien dann bei Herbert Klein sowie France Simard in Stuttgart fort. Nach Abschluss des Studiums Lehramt Musik an der Musikhochschule Trossingen bei Prof. Richard Wistreich (Oktober 2001) beendet er 2005 sein Gesangsstudium bei Prof. Donald Litaker an der Musikhochschule Karlsruhe mit dem Konzertdiplom. Im Jahr 2004 wird er mit einem Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg ausgezeichnet und wird im Zeitraum 2009–11 zehn Monate als Stipendiat auf der Akademie Schloss Solitude verbringen. Nach wiederholtem Gewinn des ersten Bundespreises beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ in den Jahren 1993 und 1995 eröffnet sich dem jungen Sänger eine rege Konzerttätigkeit, die ihm als Solist in der so genannten Alten Musik Einladungen zu renommierten Festivals im In- und Ausland einbringt, u. a. Ludwigsburger Schlossfestspiele, Festival für Europäische Kirchenmusik Schwäbisch Gmünd, Tage Alter Musik im Saarland, Knechtstedener Tage für Alte Musik, Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, Pfingsten Barock der Salzburger Festspiele, Wien Modern und Festival Printemps des Arts in Monte Carlo. Mehrere Klavierliederabende mit dem Konzertpianisten Peter von Wienhardt führen ihn mit einem weit gefächerten Programm mit Liedern von der Klassik bis zur Klassischen Moderne zur Konzertreihe des Melby Atelier (Schweden), nach Österreich und zu den Schwetzingen Festspielen.

Neben der Arbeit als Konzertsänger steht das Musiktheater im Mittelpunkt seines künstlerischen Interesses. So tritt er mehrfach beim Stuttgarter Festival für Neue Musik, Eclat (1998, 2002), bei der Expo 2000 und bei den Schwetzingen Festspielen (2001, 2003, 2004) auf. Im Jahr 2002 singt er als erster Countertenor den Montezuma in Wolfgang Rihms *Eroberung von Mexiko* an der Opernschule Karlsruhe und übernimmt im September beim Brucknerfest in Linz die Rolle des Giovanni Battista im szenischen Oratorium *Salome* von Antonio Stradella. Beim Festival Arts and Ideas in New Haven, Connecticut, feiert Daniel Gloger im Juni 2003 sein USA-Debüt als Liebermann in *The Phantom Palace* (Hilda Paredes) und gestaltet 2005 die Titelrolle in Adriana Hölszkys neuem Werk *Der gute Gott von Manhattan* an der Semperoper Dresden.

In den folgenden Spielzeiten gastiert er mit Bernhard Langs *Der Alte vom Berge* erneut bei den Schwetzingen Festspielen und dem Theater Basel und in der Rolle des Alfred in Georg F. Haas' *Melancholia* an der Oper Graz, der Oper Oslo und der Opéra de Paris. Im Rahmen einer konzeptionellen wie musikalischen Zusammenarbeit mit Oscar Strasnoy und der Regisseurin Renate Ackermann entsteht *Fabula* für Countertenor und Viola d'Amore (Garth Knox). Dieses Kammerstück wird sowohl in Buenos Aires als auch bei Eclat in Stuttgart ein großer Erfolg. Die aktuelle Saison führt Daniel Gloger als Vagaus in *Judith* nach Antonio Vivaldi und Friedrich Hebbel zu den Salzburger Festspielen und ans Staatstheater Stuttgart. Weiterhin verkörpert er die Titelrolle in der Uraufführung *Montezuma – Fallender Adler* von Bernhard Lang am Nationaltheater Mannheim und wirkt in *Prima* von Chaya Czernowin am Staatstheater Stuttgart mit.

Es ist nicht nur auf dem Gebiet des Musiktheaters die Neue Musik, die im Schaffen Daniel Glogers eine hervorgehobene Rolle einnimmt. Auch als Mitglied der Neuen Vocalsolisten Stuttgart hat er bereits mit zahlreichen Komponisten und Dirigenten zusammengearbeitet. Zu nennen sind insbesondere Georges Aperghis, Carola Bauckholt, Luciano Berio, Peter Eötvös, Carsten Hennig, Manuel Hidalgo, Adriana Hölszky, Rupert Huber, Johannes Kalitzke, Jan Kopp, Helmut Lachenmann, Bernhard Lang, Emmanuel Nunes, Wolfgang Rihm, Lucia Ronchetti, Peter Rundel, Dieter Schnebel, Manfred Schreier, Salvatore Sciarrino, Oscar Strasnoy, Jörg Widmann, Fredrik Zeller und die Komponisten von stock11.de.

Ergänzend, aber auch im Kontrast dazu, steht die Beschäftigung mit dem Zweig der Neuen Musik, der üblicherweise als experimentell bezeichnet wird. Diese häufig mit elektronischen Instrumenten

verbundenen Versuche lassen die Grenzen zwischen U- und E-Musik, zwischen uralt und brandneu, zwischen Mensch und Maschine verschwimmen und fordern den Sänger weit über die Gesangstechnik hinaus zum Improvisieren, Komponieren und ganzkörperlichen Darstellen heraus. Eine enge Zusammenarbeit verbindet Daniel Gloger dabei mit Urs Liska (Synthesizer), den Komponisten Mark Lorenz Kysela, Nikola Lutz, Martin Schüttler, Peter von Wienhardt, dem Ensemble Strom sowie der Theatergruppe T-ART, mit der er sich regelmäßig auf der Suche nach gänzlich neuen Formen zwischen Musiktheater und Performance begibt. Ebenso extrem, obwohl scheinbar vertrauter, ist Daniel Glogers Zusammenarbeit mit den Puppenspielern von Tristans Kompagnons, mit denen er als einziger Sänger Mozarts Zauberflöte gestaltet und dabei alle Rollen (rund 15) des Singspiels übernimmt.

CD-Aufnahmen mit dem Pianisten Peter von Wienhardt, der EuropaChorAkademie unter Joshard Daus, den Interpreten von stock11.de, einem Solistenensemble des Kammerchor Stuttgart unter Frieder Bernius, dem Orlando di Lasso Ensemble Hannover sowie zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen mit den Neuen Vocalsolisten Stuttgart dokumentieren das vielfältige Repertoire von Daniel Gloger.

Klaus Burger spielt Tuba, Cimbasso und Didgeridoo und komponiert Theatermusik, Hörspielmusik und Filmmusik, Performance, Improvisation, intermediale Projekte.

Ab 1968 Klavierunterricht, ab 1975 autodidaktisches Tubaspiel, ab 1976 Gaststudent Tuba am Konservatorium Nürnberg bei Hans-Joachim Sordel, ab 1977 Studium Tuba an der Hochschule für Musik in München bei Manfred Hoppert, 1982 Examen in Tuba, 1985 Meisterklassendiplom "mit Auszeichnung" an der Musikhochschule München, ab 1988 Auseinandersetzung mit dem australischen Blasinstrument Didgeridoo, 1987/88 Unterricht in Obertongesang.

Seit 1977 arbeitet er als Tubist mit Orchestern, Ensembles von internationalem Rang und bestreitet Soloauftritte bei großen europäischen Musikfestivals. Häufig als Solist bei besonders schwierig zu spielenden zeitgenössischen Kompositionen. Ab 1984 entwickelt er eine eigene, charakteristische Spielweise mit Instrumenten wie dem Didgeridoo, Muscheln, Flaschen etc. Seit dieser Zeit gilt seine besondere Aufmerksamkeit dem eigenen Komponieren für Theater, Fernsehfilme, Hörspiele und den musikalischen Grenzbereichen wie Performances, Klanginstallationen und Improvisationsprojekten.

Seit 1995 circa 30 Hörspiele (SWR,WDR, BR, MDR) musikalisch begleitet. Seit 1999 Musiken für Fernsehdokumentationen – bisher für mehr als 30 Filme.

Bearbeitungen klassisches Repertoires für Tuba: Johann Sebastian Bachs Sonate E-Dur BWV 1016 und Violinkonzert g-moll BWV 1056 oder Ludwig van Beethovens Romanzen für Violine und Orchester. Zeitgenössische Werke: Jean Francaix "petite valse européenne" für Doppel-Bläserquintett und Solotuba (Uraufführung), Vytautas Germanavicius "Eos" für Tuba solo, Joachim Gruner Konzert für Tuba solo "Münchener Fassung" für zwei Klaviere und vier Schlagzeuger München 1985, V.Platonov Doppelkonzert für Tuba, Kontrabaßklarinette und Orchester (Uraufführung), Georg Friedrich Haas "aus freier Lust ..." für Tuba solo (Uraufführung), Mauricio Kagel "Finale", "Kantrimusik", "Mirum" für Tuba solo, "Orchestrion Straat" (Uraufführung mit der MusikFabrik), "Rrrr " arrangiert von Klaus Burger für Cimbasso, Tuba, Klavier (Uraufführung), Helmut Lachenmann "Harmonica" Musik für großes Orchester mit Tuba-Solo, Luigi Nono "Prometeo", Peter Eötvös "As I crossed a bridge of dreams" (Uraufführung) Solo-Sousaphon, Gerhard Stäbler "HAI !" für Tuba solo (Uraufführung), "fallen, fallen ..." für Akkordeon, Tuba, Sopran & Band (Uraufführung), Ralph Vaughan Williams, Tubakonzert.

Er arbeitete mit vielen Orchestern und Ensembles zusammen, darunter: Bamberger Symphoniker, Beethovenorchester Bonn, Haydnorchester Bolzano, Staatsoper München, Polnische Kammerphilharmonie, Münchner Philharmoniker, Philharmonie Wolgograd, Mahler Chamber Orchestra, Oper Frankfurt, Orchestra dell' Teatro "la fenice" Venezia, Scala Milano, Orchestre de "La Monnaie" Bruxelles, Salonorchester Köln, Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Saarländischen Rundfunks, Hessischen Rundfunks, Südwestfunks, Westdeutschen Rundfunks, RAI Torino unter unter Ozawa, Solti, Kubelik, Leitner, Giehlen, Zender, Inbal, Eötvös, Buer, Abbado, de Burghos.

1975-1978 Tubist im bayerischen Landesjugendorchester, 1979-1983 Tubist im Sinfonieorchester des Saarländischen Rundfunks, 1985-1991 Tubist im "teatro la fenice", 1985-1995 Tubist im RAI-Sinfonieorchester Torino, ca. 100 Programme, 1979–1983 Tubist im Hofer Blechbläserquintett (Jetzt Reckenze Brass), 1984–1989 ensemble modern, 1986-1988 Tubaquartett mit H. Triebener, D. Glidden, F. Rosini, 1989-1991 Blechbläserquintett "teatro la fenice" Venezia, ab 1991 ensemble recherche, ab 1992 Klangforum Wien, 1994-1996 Blechbläserseptett "Wiener Clusterschafe", ab 1995 ensemble varianti, Stuttgart, 1986–1994 ensemble 13, 1989–991 Musikfabrik NRW (Gründungsmitglied).

Weitere Zusammenarbeit mit Django Bates, David Byrne, Bill Dobbins, Vridolin Enxing, Karlheinz Essl, Wolfgang Hamm, Mike Herting, Frank Köllges, Andre Richard, Michael Riessler, John Surman,

Michael Svoboda, John Taylor, Manos Tsangaris, Robert Wilson, Thomas Witzmann, Peter Zwetkoff, Balduin Baas, John von Düffel, Eugen Egner, Eckhart Henscheid, Elfriede Jelinek, Ernst Konarek, Steffen Kopetzky, Otto Sander, Elisabeth Trissenahr, Tomi Ungerer, Urs Widmer, Ulrich Wildgruber, Michael Verhoeven, Bernhard Wulff.

Er entwickelte eigene Programme: "Baden in Klang" – ein 70 minütiges Konzertprogramm mit Schwerpunkt auf Klangschönheit und meditativem Charakter, entweder mit (im Studio vorbereiteten) Zuspieldband oder Live Elektronik. Eingesetzte Instrumente: Bass- und Kontrabasstuba, Cimbasso, Didgeridoo, Muschelhörner, Flaschen; "Bläsermusik aus 33 Jahrtausenden" – eine Reise durch die Geschichte der Blechbläsermusik, auch der anderer Kulturen. Ein 80-minütiges Konzertprogramm mit Erläuterungen zu den Instrumenten, Spieltechniken und zur Geschichte der Blechblasinstrumente. Bestandteil dieses Programmes ist immer eine Bach'sche Suite für Cello solo (auf Tuba) und "Mirum" für Tuba solo von Mauricio Kagel "Engel – hinter den Spiegeln, jenseits der Worte." Oratorium für Contra Alt, vier Blechbläser, Live-Elektronik und Sprecher. UA 2000 Bamberg, St. Stephanskirche "Brugge – European Capital of Culture 2002" - Klanginstallation für das Antwerpener Ensemble "champ d'action". Dauer: 1 Tag an sechs verschiedenen Orten in Brugge "Missa Santa Barbara" – Tunnel im Klang. Tunnel-Klanginstallation für 8 Blechbläser und Live-Elektronik. Uraufführung im Stadttunnel Dresden, Bramschstrasse und arbeitete für freie Jazzproduktionen: 1982–1984 Mitarbeit bei Hannes-Zerbe- Blechband (DDR), 1984–1985 "An die Wand" Intermediale Performance mit Tänzerin, Maler, Schlagzeug, Tuba, 1984–1988 "The Blech" Mitarbeit bei 2 CD-Produktionen, 1986 "Amok und Psyche" Tänzerin/ Tuba, 1988 "Stilleben mit Waldteufel" für Ensemble von Thomas Witzmann WDR-Mitschnitt Redaktion Jazz, 1987-1990 "Danses des bouffons" Jazzquartett Zahlreiche Auftritte, u. a. Jazzfest Moers, Berliner Jazztage, Paris, Rennes, Brüssel, 1984–1995 "ad fontes" Zusammenarbeit mit Hubl Greiner, Studioarbeit, Konzerte, 1988 "The forest" CD-Produktion mit David Byrne (Talking Heads), 1990 "Sechs Enten für zwei Zungen" mit Horst Grabosch, Wiedervereinigungs-Happening am 3. Oktober 1989 im Rathaus von Dresden, 1992 "Ereignisfeld" für Ensemble von Thomas Witzmann, Dortmund WDR-Mitschnitt Redaktion Jazz, 1992 "The little cosmic danse orchestra" New-Age CD-Produktion, 1992-1996 WDR-Rundfunkorchester Zahlreiche Konzerte und Produktionen u. a. Django Bates, John Surman, John Taylor, Yussuf Lateev, 1996 "Haywire" Ausstellungseröffnung Robert Rauschenbach, München, 1997 "Internationaler Designpreis NRW, Performance, 1999 "Mein Elsaß" Ausstellungseröffnung Tomi Ungerer, Baden-Baden, 1999 "Aus dem Tagebuch eines Trinkers", Lesung mit Musik für einen Cimbassisten, 10 Auftritte in Bamberg, 2000 2 Auftritte in Baden-Baden, SWR-Hörfunkproduktion 2000 Klangperformance, Hannover, Weltausstellung Expo 2000 im Schweizer Pavillon, 2000 "Mr. Buk and a little bit of dirty music" Lyrik von Charles Bukowski und Jazz, 2001 "TROIA" Ausstellungseröffnung, Stuttgart, Landesbank-Baden-Württemberg mit dem Schauspieler Ernst Konarek, 2001 Ausstellungseröffnung einer Kunstausstellung in Jockrim/Baden-Württemberg, Schirmherrin war die Kultusministerin von Rheinland-Pfalz, 2002 "ich bin in Sehnsucht eingehüllt." Lyrik von Selma Meerbaum-Eisinger (1924-1942) Mit der Schauspielerin Mirjam Heller, 2002 "Und alle Welt will Wiederholung" Barockmusik im Dialog mit Improvisation Mit dem Barockensemble "parnassi musici" <http://www.parnassimusici.com/>, 2000 "Durban Poison IV" mit Matthias Schneider-Hollek u. a. Medienakademie Greifswald 2001, 2008 "RED-DOT-AWARD 2002.

Weitere Stationen: Theaterhaus Stuttgart 2003, Skopje, Glasgow, Nürnberger Staatstheater 2004, Kunstsammlung Essl 2005, 2006, 2007, Baden-Baden 2006, 2007, 2009, Mosquitobar Hügelsheim 2005, 2006, 2007, 2008, Kempten, München, Kortrijk, Odessa 2007, Bremerhaven, Baden-Baden 2008, Baden-Baden, Stuttgart Jazzgipfel, Ulaanbaatar, Kharakorum, Amabayarsgalant, Gobi-desert-concerts, Mongolei, 2009, Perm, Russland 2009.

Das **JugendEnsembleNeueMusik** wurde 1992 auf Initiative des rheinland-pfälzischen Komponisten Prof. Dr. Karl Josef Müller gegründet; seit 2003 steht es unter der künstlerischen Leitung von Walter Reiter. Zweimal jährlich treffen sich 10–15 qualifizierte Jugendliche zu Arbeitsphasen und erarbeiten in ständig wechselnden Besetzungen mit verschiedenen Dirigenten und Dozenten Werke, die für die Musik und die musikalischen Denkweisen des 20./21. Jahrhunderts repräsentativ oder stilbildend sind. Die Programmatik wird ergänzt durch Komponistenportraits und thematische Konzerte. Als Anschlussförderung des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ bietet das Ensemble jungen Musikerinnen und Musikern die Möglichkeit, sich frühzeitig im kammermusikalischen Zusammenspiel mit zeitgenössischer Musik zu beschäftigen.

Träger des Ensembles ist der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz e.V.

Walter Reiter (geb. 1952) studierte Schlagzeug in Darmstadt bei Michael Dietz und Klaus Treßelt. Unterrichtete am Fachbereich Musik der Justus-Liebig-Universität Gießen (1984–1996) und an der Hochschule für Musik der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz (1990–2004).

Zur Zeit am Landesmusikgymnasium Rheinland-Pfalz in Montabaur und an der Städt. Musikschule Aschaffenburg. Als Musiker Mitglied des Mutare Ensemble, Frankfurt, und mit diesem eingebunden in vielfältige musikalische Projekte und Aktivitäten. Mit dem Ensemble spielte er bei zahlreichen Konzerten und Festivals, bei Musiktheater-Produktionen sowie bei Rundfunk- und CD-Aufnahmen. Seit 2003 Künstlerischer Leiter des **JugendEnsembleNeueMusik** Rheinland-Pfalz/Saarland.

Ticket-Preise

Erwachsene: 5,00 Euro
Schüler/Studenten: 3,00 Euro

Die „Konzerte der Stadt Kaiserslautern“ werden vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz unterstützt.

Kartenvorverkauf

Tourist-Information, Fruchthallstr. 14, Tel. 0631 365-2316, Thalia-Ticketservice,

Honorarfreies Bildarchiv: Download im Internet unter der Adresse
www.kaiserslautern.de/kult-pr

Kontaktadresse und weitere Information:

Stadtverwaltung Kaiserslautern
Referat Kultur
Fruchthalle / Fruchthallstr. 10
67653 Kaiserslautern
Tel. 0631 365-3452
Fax: 0631 365-1419
E-mail: kultur@kaiserslautern.de
Internet: www.kaiserslautern.de

Referat Kultur der Stadt Kaiserslautern
Rathaus Nord, Gebäude A, 1. OG
Lauterstr. 2
67657 Kaiserslautern
Tel. (0631) 365-1410
Fax (0631) 365-1419
E-mail: kultur@kaiserslautern.de
Internet: www.kaiserslautern.de

NEU: www.fruchthalle.de – Die Fruchthalle im Internet
